

G9 in Bayern - ist nun alles besser?

Beitrag von „ChriHa“ vom 16. Januar 2022 16:51

@Antimon: Nein, eigentlich ist das Gegenteil der Fall.

In Allgemeinplätzen würde man sich hier verlieren, wenn das Thema hieße: "Bundesweite Erfahrungen mit G9". Weil man dann berücksichtigen müsste, dass hierzulande 16 verschiedene Schulsysteme mit teils erheblichen Unterschieden hinsichtlich Regeln, Gepflogenheiten, Noten- und Prüfungssystem, Studententafel, Fächer(-verbünde) und der Frage: "Was soll Schule/Bildung eigentlich leisten?" bestehen.

Das ist G8-/G9-unabhängig.

Die Umstellung zurück auf G9 war/ist bei den Bundesländern, die diese vollzogen haben, ebenfalls nicht "gleich". Soweit ich das mitbekommen habe, hat bspw. Niedersachsen tatsächlich den Unterrichtsstoff von 8 auf 9 Jahre gestreckt. Bayern hat dies nicht getan, sondern die Lehrpläne nochmals überarbeitet/verändert und je nach Fach neue Themen aufgenommen und alte gestrichen. Das ist keine bloße Streckung der Inhalte auf ein Jahr mehr.

Bei NRW und Schleswig-Holstein weiß ich es nicht.

Das Thema dreht sich wie bereits mehrfach erwähnt ebensowenig um die Frage: "Wie sind die Schüler*innen?"

Auch nicht um "Gibt es nun wirklich weniger Nachmittagsunterricht?"

Sondern es geht um einen praktischen Erfahrungsaustausch bayerischer Lehrkräfte. Gerade für Bayern ließe sich das gut bewerkstelligen, da wir anders als in den meisten Bundesländern hier einen recht eng gesteckten Rahmen haben, d.h. wir haben Studententafeln, die genau festlegen, in welcher Jahrgangsstufe welches Fach mit wie vielen Wochenstunden unterrichtet wird. Die Lehrpläne der einzelnen Fächer sind ebenfalls recht "eng" definiert, d.h. welche Inhalte/Themen behandelt werden müssen, mitsamt grob vorgegebener Stundenanzahl. Dies alles trotz Umstellung auf kompetenzorientierte Lehrpläne. Das ist an Gymnasien so, bei uns an den Berufsschulen/beruflichen Schulen, ebenso an Realschulen. Inwiefern das für Grund-, Mittel- und Förderschulen ebenso "strenge" vorgegeben ist, weiß ich nicht. Was die Mittelschulen von Gymnasien und Realschulen dahingehend entscheidet ist, dass es dort Fächerveründe gibt: PCB für die naturwissenschaftlichen Fächer Physik, Chemie und Biologie und GSE für Geschichte, Sozialkunde und Erdkunde, und es somit trotz Lehrplanvorgaben praktisch betrachtet mehr Freiheiten gibt, bestimmte Themen vertieft zu behandeln und manche eher oberflächlich.

Wir haben hier in Bayern keine Kontingentstundentafeln wie mittlerweile zahlreiche andere Bundesländer, bei denen für Fächergruppen (bspw. gesellschaftswissenschaftliche und

naturwissenschaftliche Fächer) lediglich eine Gesamtstundenzahl pro Stufe (also Unter- und Mittelstufe) angeben ist, aus der jede Schule selbst entscheiden kann, welches Fach mit wie vielen Stunden in welcher Jahrgangsstufe wird. Dementsprechend werden in diesen Bundesländern an jeder Schule des entsprechenden Schultyps unterschiedliche Themen unterschiedlich intensiv behandelt, was einen jeweils landesweiten Vergleich wiederum eher schwierig gestaltet.

Falls die Fächer- und Lehrplanvorgaben in anderen deutschen Bundesländern (in Niedersachsen gibt es meines Wissens ebenfalls keine Kontingentstundentsafeln, sondern dort wird das wie in Bayern gehandhabt) und/oder in der Schweiz ähnlich geregelt sein sollte wie in Bayern, dann ist das zwar interessant, berücksichtigt trotzdem nicht die angesprochenen Unterschiede. All diese Unterschiede sollten eigentlich bekannt sein und nicht noch erklärt werden müssen. Ich verstehe ehrlich gesagt auch nicht, weshalb es nun ein Problem sein soll, wenn man sich hier speziell mit den Erfahrungen aus/in einem Bundesland austauschen möchte??

DeadPoet: Danke nochmals für deine Erzählungen zu Geschichte und Englisch.